

Starkes Lebenszeichen des HS Biel im Abstiegskampf

Handball Der HS Biel hat mit einer starken Willensleistung die NLB-Topmannschaft Fortitudo Gossau bezwungen. Dank ihres 25:24-Heimsieges konnten die Bieler das Schlusslicht wieder abgeben.

Francisco Rodríguez

Dieser erst zweite Bieler Vollerfolg in der laufenden NLB-Meisterschaft konnte nicht erwartet werden. Zu Gast in der Esplanade-Halle war am Samstagabend mit Fortitudo Gossau ein Team aus den Top-4, das nun im Aufstiegsrennen einen Dämpfer erhalten hat. Auch wenn der Sieg des HS Biel letztlich mit dem nötigen Glück zustande kam, verdient war er allemal. Denn die Seeländer zeigten eine starke Willensleistung und gaben nie auf. Eine Woche nach der klaren 31:41-Niederlage gegen Stäfa gelang ihnen vor eigenem Publikum der sehnlichst erwartete kleine Befreiungsschlag. «In Stäfa hat uns eine Mannschaft gezeigt, was möglich ist, wenn sie wirklich will, während wir wie ein Absteiger aufgetreten sind», sagte Biels Abwehrpatron Lukas Béguelin. «Heute haben wir uns auf das Spiel eingeschworen und uns klar gemacht, dass wir diesen Sieg unbedingt wollen.»

Gossau ging zwar in Führung, die Bieler boten aber dem Favoriten die Stirn, erzielten in der ersten Halbzeit zweimal den Führungstreffer und hatten drei Minuten vor der Pausensirene die Möglichkeit, zum 11:11 auszugleichen. Ein unnötiger Ballverlust im Angriff führte aber zu einem ärgerlichen Gegentreffer und brachte die Seeländer kurzzeitig aus dem Konzept. Gossau nutzte die Chancen resolut aus und erhöhte nach dem Seitenwechsel sogar auf 15:10. Doch die Gastgeber besannen sich wieder auf ihren Gameplan und übernahmen zwanzig Minuten vor Ende die Führung.

Konsequentes Abwehrbollwerk

«Ich habe das Gefühl, dass wir es manchmal fast brauchen, in Rückstand zu geraten, um wieder stärker zu werden», meinte Béguelin. Der Gegner sei vor allem bei Gegenstössen effizient gewesen. «Wenn sie mit Tempo angreifen konnten, agierten sie sehr gefährlich. Wenn wir aber zu sechst in der Abwehr standen, stellten wir sie vor grosse Probleme.» Die konsequente Defensive erwies sich als grosses Bollwerk, das die Lücken schloss. Oft agierten die Bieler auch mit einem 5-1-Abwehrsystem und stellten Béguelin voran, der die Wirkungskreise von Fortitudos Spielmacher Lucius Graf effektiv einschränkte.

Vorne liessen sie zwar diverse Chancen ungenutzt. Im entscheidenden Moment waren aber die Platzherren wieder voll bei der Sache. Auch Béguelin, des-



Mit voller Kraft voraus: Biels Kreisläufer Tymoteusz Piatek Wojciech prüft Gossaus Torhüter Magnus Staub. RAPHAEL SCHAEFER

sen primäre Aufgabe eigentlich die Organisation der Abwehr ist, ging in den Angriff und warf Tore. Bis am Ende der Partie sollten es für ihn fünf Treffer wer-

Biel - Fortitudo Gossau 25:24 (10:14)

Sporthalle Esplanade Biel. - 55 Zuschauer. - SR Andreoli/Meier.

Torfolge: 0:2, 1:2, 2:2, 3:3, 4:3 (9), 4:4, 5:4, 5:6, 6:6, 6:8, 7:8, 7:10 (19), 8:10, 8:11, 10:11 (26), 10:15 (31), 12:15, 12:16, 16:16 (38), 16:17, 18:17 (40), 18:18, 19:18, 19:19, 20:19, 20:21, 21:21, 21:22, 22:22, 22:23 (57), 24:23 (59), 24:24, 25:24.

Strafen: 5mal 2 Minuten gegen Biel, 2mal 2 Minuten gegen Gossau.

Biel: Spuler/Baillif, Bamert (2), Béguelin (5), Linder, Dominik Mächler, Melcher, Ottiger, Piatek (3), Rossier, Schläfli (7/3), Steiger (2), Trummer (6), Von der Weid.

Fortitudo Gossau: Staub/Busa, Amman (4), Bösch, Bucher, Graf (8/1), Harder (3/2), Lind (1), Jonas Mächler (1), Osterwalder (2), Schiller, Waldburger, Würth (2), Zehnder (3).

Bemerkungen: Biel ohne Striffler (verletzt, Saisonende), Eter (Rücktritt nach wiederholter Gehirnerschütterung), Benkert (Rücktritt nach Verletzung), Male (rekonvaleszent), Phy, Nadj (beide 2. Mannschaft), Sascha Rüeger (Asienreise) und Ratajczak (überzählig). Fortitudo Gossau ohne Brülisauer, Halter, Sutter, Thür, Le Peillet (alle verletzt), Xhafolli (krank), Ham, Misteli, Oertig, Züger (alle 2. Mannschaft), Schneider (U19-Team), Haupt (abwesend) und Bamert (fix bei St. Otmar St. Gallen). 11. Spuler hält Penalty von Brunner. 18./60. (59:26) Timeouts Biel. 8./38./58. Timeouts Gossau. Béguelin und Graf als beste Spieler ihrer Teams ausgezeichnet.

den, womit Béguelin in dieser Saison eine neue persönliche Rekordmarke aufstellte. Seine offensivere Rolle hat mit dem verletzungsbedingten Ausfall von Leistungsträger Valentin Striffler zu tun. «Ich habe das Gefühl, ich kann auch vorne einen wichtigen Part spielen», so Béguelin, der mit seinem guten Spielverständnis auch in den heiklen Phasen die Übersicht behielt.

Dramatische Schlussphase

Die Schlussphase war kaum an Dramatik zu überbieten. Beide Teams wechselten sich in der Führung ab. Als dann die Bieler in der zweitletzten Minute durch einen Gegenstosstreffer von Captain Lukas Trummer das 24:23 erzielten, lagen die Punkte griffbereit. Gossau glich zwar aus, Biel startete aber zum alles entscheidenden Angriff - und verlor vorne prompt den Ball. Glücklicherweise hatte Biels Cheftrainer Christoph Kauer noch vor Ende der Angriffsaktion sein Timeout bei der Spielleitung deponiert, womit die Bieler in Ballbesitz blieben und von

ihrem Staff letzte Anweisungen erhielten. Mit voller Konsequenz schloss Béguelin den letzten Angriff zum 25:24 ab. «Ich hatte mir vorgenommen, nicht zu zögern und auch mal ein Stürmerfoul in Kauf zu nehmen», sagte Béguelin. «Als mir dann Beni Steiger gesagt hat, ich solle bei der letzten Aktion mit voller Konsequenz den Wurf nehmen, habe ich die Chance gepackt.»

Am Sonntag gegen Kreuzlingen

Gossau blieben nur noch 26 Sekunden Zeit, um sich zumindest einen Punkt zu sichern. Die Bieler Abwehr hielt aber auch bei einem abschliessenden Freistosswurf von Davin Achill Amman dicht. «Dieser Sieg tut uns extrem gut», sagte Béguelin. «Letztlich sind es aber nur zwei Punkte und weitere müssen folgen.» Nächster Gegner der Bieler, die das Schlusslicht an Steffisburg abgegeben haben, ist am Sonntagabend in der Esplanade-Halle der HSC Kreuzlingen.

Mehr Bilder zum Spiel über den Direktlink www.bielertagblatt.ch/galerien

Zweiter Top-Ten-Platz von Aita Gasparin

Biathlon Die Schwestern Aita (10.) und Elisa Gasparin (16.) schosser der Biathlon-WM in Antholz in der Verfolgung sehr stark. In den Kauf um die Medaillen konnten sie bei dem Sieg der Lokalmatadorin Dorothea Wierer nicht eingreifen.

Während Aita und Elisa Gasparin durchaus gut gelaunt ihre TV-Interviews gaben, zitterte hinter ihnen die Haupttribüne der Südtirol Biathlon Arena bedrohlich. Erst jubelten die zahlreichen norwegischen Fans für die drittplatzierte Sprint-Siegerin Maren Olsbu Røiseland, dann noch mehr für die deutsche Medaille dieser WM von Denise Herrmann und schliesslich für die tosende Applaus für die wenige Kilometer entfernt im Anzeital aufgewachsene Dorothea Wierer, die dem Druck der Heimfans standhielt und dank nur eines Schussfehlers ihr insgesamt zweites WM-Gold holte.

Auf diese erste WM-Medaille der Schweiz warten die Schweizerinnen noch immer, weil die falschen Athleten gut schiessen - oder umgekehrt. Die 26-jährige Aita Gasparin bestreift ihren 10. Platz vom Sprint mit dem zweiten, fast fehlerlosen Schiessen. Liegend blieb eine Scheibe stehen. Den Fehler konnte sich die stetig schiessende Jüngste der Gasparin-Schwwestern noch nicht genau erklären. Noch besser machte es gestern die 17 Jahre ältere Elisa Gasparin. Sie trat eine von nur zwei Läuferinnen an, die Scheiben und stiess so vom 50. auf den 16. Platz vor. Wäre die Verfolgung Rennen für sich gewesen, hätte sie den 7. Rang belegt.

«Das ist ein mega Resultat»

Mit ihren Leistungen waren Aita und Elisa Gasparin zufrieden, mehr ist ihnen ihrer läuferischen Limiten nicht möglich. «Das ist ein mega Resultat vor dem Start hätte ich einen 10. auf jeden Fall genommen», sagte Aita. «Es lohnt sich, auf meinem Niveau Zeit beim Laufen zu investieren, dann gut zu schiessen.» In der Verfolgung wurde sie jeweils von einer guten Reihe von Läuferinnen überholten, denen sie dann im Schiessstand vorüberzog. Elisa schoss sogar erstmals ihrer Karriere viermal null. «Es war ein perfektes Rennen heute, schade, dass ich im Sprint nicht etwas weiter vorne es zeigt sich, dass es sich auch vor dem 50 zu kämpfen lohnt.»

Leider kommen auf der anderen Seite die beiden Schweizerinnen, der Loipe mit den Schnellsten nicht entgegen, mit dem anspruchsvollen Schiessstand in Antholz überfordert nicht zurecht. Lena Häcki hatte sich nicht erst für die Verfolgung qualifiziert, Selina Gasparin fiel nach Fehlern vom 25. auf den 40. Platz zurück. «Vielleicht muss ich noch mehr Liebe Fee finden, die die Schweiz weiss macht», meinte die Olympische Zweite von 2014 mit einem Anflug Galgenhumor.

Morgen ist der Einzelwettkampf

Weiter geht es für die Frauen mit dem Einzelwettkampf. Die Schweizerinnen sind in diesem Winter so überfordert, steht am Samstag in der Verfolgung. sda

Fernsehen

Montag, 17. Februar

SRF zwei 20.00 Sportflash

Holdener steht auch im Slalom auf dem Podest

Ski alpin Vielleicht den Sieg vergeben, «aber hey, immerhin Zweite». Wendy Holdener nahm es nach dem Slalom in Kranjska Gora, bei welchem sie sich der siegreichen Slowakin Petra Vlhova um 24 Hundertstel geschlagen geben musste, gegen aussen locker.

38 Mal stand Wendy Holdener bislang im Weltcup auf dem Podest. Dabei resultierten vergleichsweise bescheidene drei Siege - und noch nie einer im Slalom. Der 2. Rang von gestern war dabei gleichbedeutend mit der 24. Top-3-Klassierung in ihrer Lieblingsdisziplin, in

dieser Steilhang auf der Piste Podkoren in Kranjska Gora, das kurzfristig als Ersatzort für Maribor, wo Schneemangel herrscht, einsprang. Mit dieser steilen und vereisten Passage konnte sich Holdener in beiden Läufen «nicht anfreunden». Da hatte ich Mühe und konnte ich es jeweils nicht wie gewünscht herunterziehen.» Am Morgen fuhr sie in diesem Bereich zu verhalten, im Final schliesslich ging sie viel aggressiver zu Werke, ehe sie vom besagten Fehler gebremst wurde.

Der sechste Podestplatz

Letztlich könne sie aber auf dem sech-

Schweizerinnen Punkte. Michelle Gisin erreichte im Stangenwald ihren fünften Top-10-Platz der Saison. Die Engländerin büsste als Neunte zweieinhalb Sekunden auf die Siegerin ein. Elena Stoffel belegte den 15. Rang, womit sie im Weltcup ihr zweitbestes Ergebnis erreichte. Einzig letzten März in Spindleruv Mlyn war die 23-jährige Walliserin als 14. besser klassiert gewesen.

Zagreb, Flachau und nun Kranjska Gora - Petra Vlhova ist in diesem Jahr in Slaloms nach wie vor ungeschlagen. Dass sie in Slowenien in ihrer Spezialdisziplin zum achten Mal im Weltcup zuoberst auf dem Podest stand, war des-

Noch am Vortag hatte sich die 24-jährige Slowakin über ihren 2. Platz nur bedingt zufrieden gezeigt, da sie ihre Halbzeit-Führung gegen die entfesselt fahrende Neuseeländerin Alice Robinson nicht über die Runden hatte bringen können. 24 Stunden später jedoch profitierte Vlhova von Anna Swenn Larssons Ausscheiden kurz vor dem Ziel. Die 28-jährige Schwedin, die am Morgen die Konkurrenz um eine halbe Sekunde und mehr distanzierte hatte und sich auf dem Weg zu ihrem ersten Weltcup Sieg befand, lag bei der letzten Zwischenzeit noch um 1,17 Sekunden vor der nachmaligen Siegerin. Vlhova